Signatur:	2026.SR.0351
Geschäftstyp:	Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende:	Michael Ruefer (GFL)
Mitunterzeichnende:	Tanja Miljanović, Mirjam Roder
Einreichedatum:	29. Oktober 2026

Kleine Anfrage: Neues Fallführungssystem NFFS verzögert sich – was heisst das für Citysoftnet?; Antwort

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist schon abschätzbar, um wie viele Jahre sich die Ablösung von Citysoftnet verzögern könnte?
2. Wie läuft Citysoftnet aktuell?
3. Welche Zusatzbelastungen fallen derzeit personell noch an?
4. Wird die Stadt rechtlich gegen die Verpflichtung des Kantons vorgehen (vgl. Begründung), NFFS spätestens zwei Jahre nach der Einführungsphase von NFFS einzuführen?

Begründung

Gemäss der kantonalen Sozialhilfeverordnung ist die Stadt Bern verpflichtet, innert zweier Jahre nach Abschluss der Einführungsphase zu NFFS zu wechseln und Citysoftnet ausser Betrieb zu nehmen (Art. T10-3 *). Die Einführungsphase endet, sobald 15 Sozialdienste während dreier Jahre NFFS verwendet haben (Art. T-10-2 *). Bisher hat nur der Sozialdienst von Herzogenbuchsee NFFS eingeführt und dies mit erheblichen Nebengeräuschen. Noch ist unklar, wann sich die nächsten Sozialdienste dazugesellen und ob es allenfalls zu einem Projektabbruch kommt.

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Der genaue Zeitpunkt der Einführung von NFFS in der Stadt Bern steht zurzeit noch nicht fest. Der Kanton geht in seiner Verfügung vom 17. August 2026 von einer Einführung in der Stadt Bern per Ende 2032 oder Ende 2033 aus. Für eine Einführung per Ende 2033 müsste NFFS per Ende 2028 bei 15 Gemeinden eingeführt sein. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich beim Projekt NFFS zeigen, rechnet der Gemeinderat eher mit einem späteren Einführungszeitpunkt.

Zu Frage 2:

In den meisten Bereichen läuft Citysoftnet gut und stabil. Mit der Einführung der Software in Basel im kommenden Jahr werden auch in Bern weitere wichtige Funktionalitäten hinzukommen, wodurch aktuell bestehende Umgehungslösungen abgelöst werden können. Letzte Nachlieferungen sind für 2028 geplant. 2029 soll das Projekt gemäss Planung in allen drei Städten abgeschlossen werden.

Zu Frage 3:

Die Zusatzbelastungen, die sich in den ersten rund zwei Jahren aufgrund der Einführung von Citysoftnet gezeigt haben, sind mehrheitlich überwunden. Allerdings ist die Digitalisierung in Kombination mit immer komplexeren und entsprechend aufwändigeren Fällen und einer hohen Fall-Last nach wie vor personalintensiv. Es bestehen weiterhin Zusatzbelastungen, für deren Bewältigung die derzeit vorhandenen Ressourcen benötigt werden.

Die Betreuung des Systems ist auf Grund der höheren Komplexität und den datenschutzrechtlichen Bestimmungen deutlich aufwändiger als beim Vorgängersystem. Die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht generell gesehen zeitgemässe Dienstleistungen, mehr Datenverkehr und Verknüpfungsmöglichkeit, verbesserte Statistiken, eine höhere Nachvollziehbarkeit und einen besseren Datenschutz. Sie verlangt aber auch eine intensivere Wartung durch ein Team von Applikationsfachleuten sowie regelmässige Schulungen des Personals bei Softwareanpassungen und bei Neueintritten.

Zu Frage 4:
Nein, dies ist derzeit nicht vorgesehen.

Bern, 18. November 2026

Der Gemeinderat